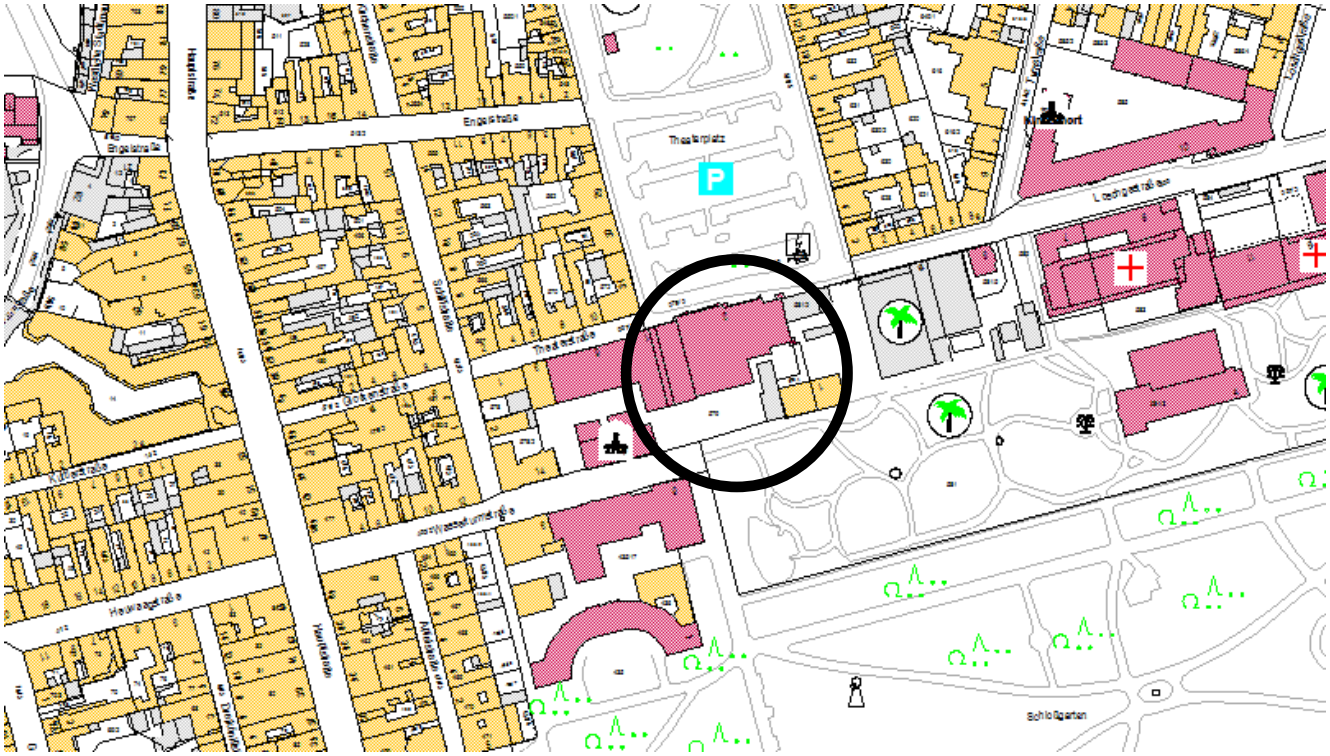
Stadt Erlangen

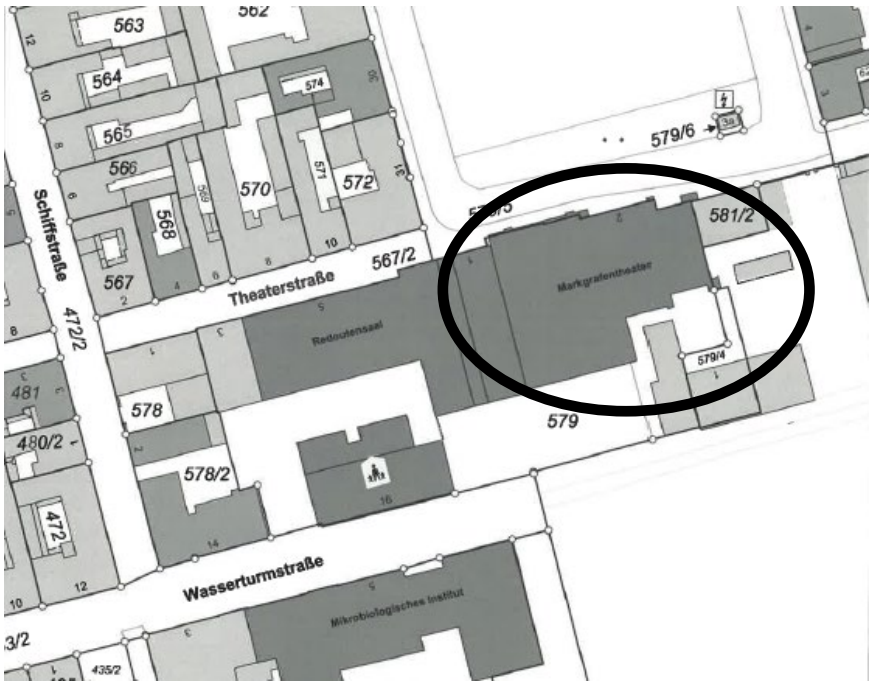
Baukunstbeirat

Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)

LAGE DES VORHABENS IM STADTGEBIET



AMTLICHER LAGEPLAN:



Baukunstbeirat

Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)

LUFTBILD AUF DAS GEBÄUDE

Baukunstbeirat

Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)

SCHRÄGLUFTBILDER

Baukunstbeirat

Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)

Stellungnahme zum Aufzug von Frau Müller, Untere Denkmalschutzbehörde:

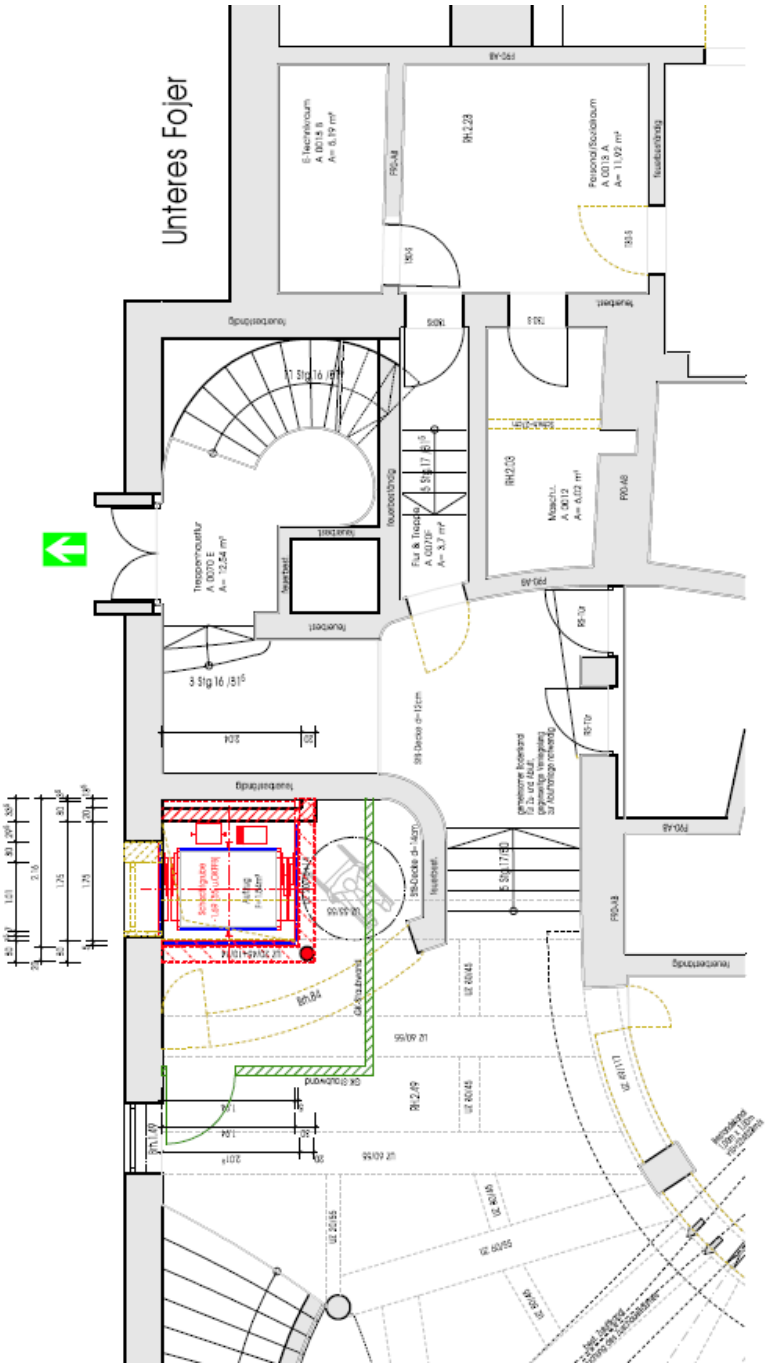
Aus denkmalfachlicher Sicht ist der Zugang des Aufzugs von außen problematisch, da er die Symmetrie der 50er-Jahre-Fassade des Theaters stört. Wesentlich verträglicher wäre es, den barrierefreien Zugang zum Theaterfoyer und somit zum Aufzug über den Durchgang zwischen Markgrafentheater und Redoutensaal zu lösen. Da die Zugänglichkeit zu diesem Bereich ohne fremde Hilfe möglich sein (also ohne Bedienpersonal für Hubpodien etc.) muss, um eine Diskriminierung der betroffenen Personen auszuschließen, kann diese Variante jedoch nicht umgesetzt werden. In der Abwägung aller Belage, hat der Denkmalschutz daher einem Zugang von außen zugestimmt.

Hinsichtlich der Gestaltung des Aufzugs sowie des Zugangs von außen sind noch Abstimmungsgespräche mit dem Denkmalschutz erforderlich. Die Möglichkeit, eine zweite Öffnung herzustellen, um die Symmetrie der 50er-Jahre-Fassade wiederherzustellen, wurde diskutiert. Da dadurch aber wiederum weiter in die Substanz eingegriffen werden würde, möchte man zumindest zunächst auf diesen Schritt verzichten.

Baukunstbeirat

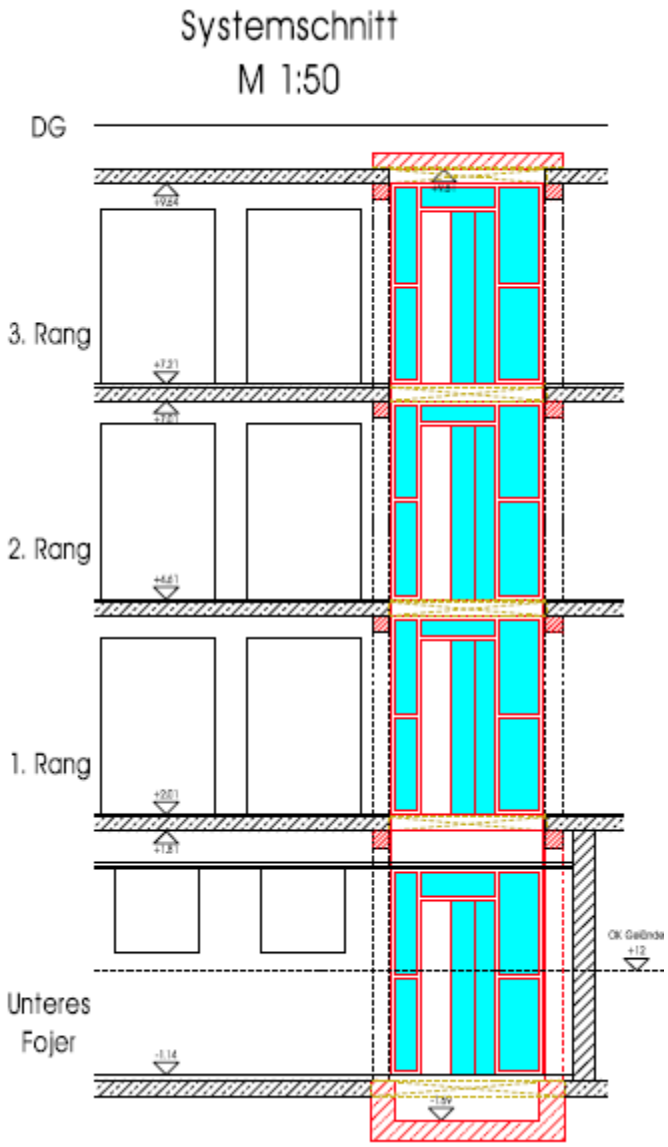
Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)

GRUNDRISS EG



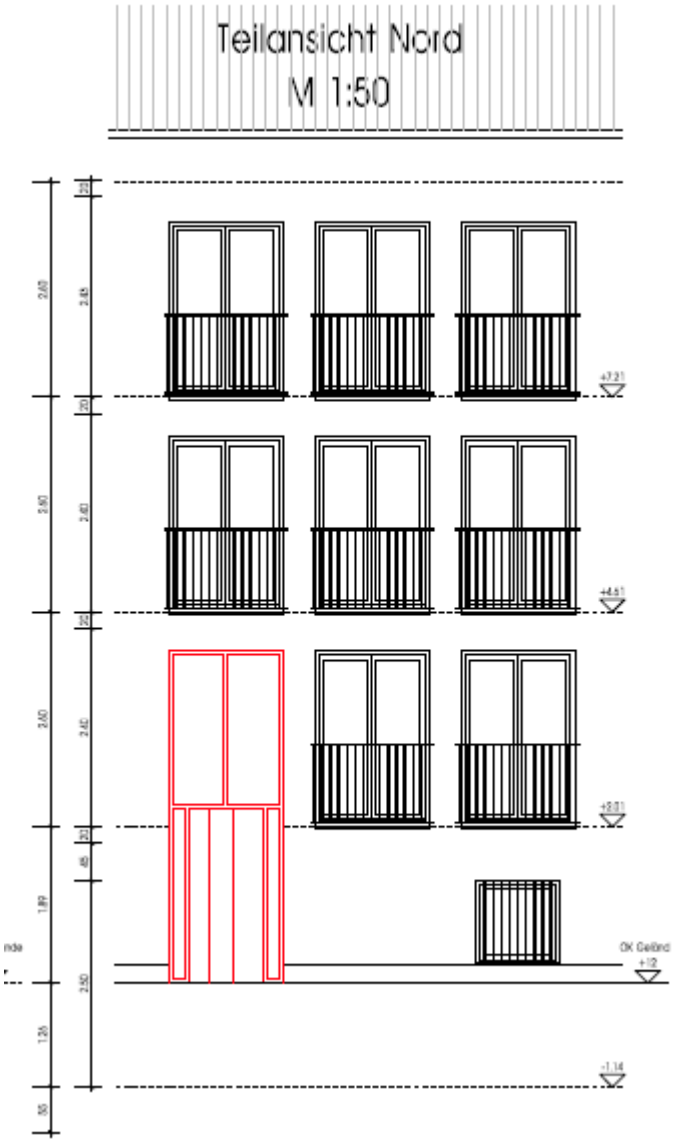
Baukunstbeirat

Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)



Baukunstbeirat

Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)



Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)

AUSZUG AUS ERLÄUTERUNGSBERICHT

0.1.2 Ziele

Da die Stadt Erlangen gleiche Teilhabechancen für die Bürger*innen nachdrücklich verfolgt und Veranstaltungen im Foyer-Café des Markgrafentheaters (Foyergespräche, Einführungen, Publikumsgespräche, Lesungen, Premierenfeiern u.ä.) von Menschen mit körperlicher Gehbehinderung nicht erreicht werden können, herrscht hier Handlungsbedarf. Damit körperliche Behinderung nicht zum Ausschluss der vielfältigen Theaterangebote im Foyer-Café führt, soll zu- künftig ein Aufzug im Markgrafentheater alle Ebenen (Außenbereich „Gehweg“, unteres Foyer und 1.-3. Rang) erschließen.

0.1.3 Historie

Das Theater wurde 1718 von Markgraf Georg Wilhelm errichtet. Am 10. Januar 1719 erfolgte die Einweihung. 1740 bis 1743 wurde der Zuschauerraum, auf Anregung der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth, durch den berühmten italienischen Theaterarchitekten Paolo Gaspari, neu gestaltet.

Mit der Übernahme des Fürstentums Bayreuth durch das Königreich Bayern kam das Theater in dessen Besitz. 1817 schenkte der spätere bayerische König Ludwig I. das Theater und den Redoutensaal der Erlanger Universität; das Theater wurde „Königliches Universitätsspielhaus“. 1838 erfolgte der Verkauf des Theaters an die Stadt Erlangen. Nach Renovierungsarbeiten wurde es am 4. Dezember 1838 als „Erlanger Stadttheater“ wiedereröffnet.

1957 kam es zur Diskussion, ob das Theater abgerissen oder erhalten bleiben sollte. Der Stadtrat stimmte letztendlich für die sogenannte „Große Lösung“ zum Erhalt, so dass es in den Folgejahren zu umfangreichen Renovierungsarbeiten und zum Neubau der flankierenden Räume (wie Foyers und Treppen) kam. Im Dezember 1959 wurde das Theater wieder eröffnet.

1998 bis 2000 erfolgte eine umfangreiche Renovierung der öffentlich zugänglichen Räume.

Eine Brandschutzsanierung, bei der die Ringflure (Erschließungsbereich des Theaterraumes mit offenen Treppen) und der Theaterinnenraum brandschutztechnisch ertüchtigt wurden, wurde von 2010 bis 2012 durchgeführt.

0.2 Erfüllung des Raumbedarfs

Der Aufzug zur Erschließung aller Ebenen wird im Bereich der Ringflure eingebaut. Die Maßnahme hat keine Auswirkung auf den Raumbedarf und die Flächenzuordnungen, da sowohl die Ringflure, als auch der Aufzug „Verkehrsflächen“ sind.

0.3 Öffentlich-rechtliche Anforderungen

Das Grundstück befindet sich innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile. Ein qualifizierter Bebauungsplan ist nicht vorhanden. Die Beurteilung erfolgt gemäß § 34 BauGB.

Für die Baumaßnahme wird kein Antrag auf Baugenehmigung erforderlich, da keine genehmigungspflichtigen Veränderungen am Bauwerk durchgeführt werden.

Da es sich bei dem Bauwerk um ein Einzeldenkmal handelt und sich das Gebäude im Bereich eines innerstädtischen Ensembles befindet, ist eine denkmalrechtliche Erlaubnis erforderlich.

Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)

1. Baugrundstück

Das Grundstück befindet sich im Eigentum der Stadt Erlangen.

1.3 Lage

Das Markgrafentheater befindet sich auf dem Grundstück Theaterplatz 1 (Gemarkung Erlangen, Fl.St.Nr. 579)

1.4 Bebauung und Nachbargrundstücke

Das Grundstück befindet sich innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile. Im Norden befindet sich der Theaterplatz mit KFZ-Abstellflächen. Westlich, an das Markgrafentheater angebaut, liegt der ebenfalls denkmalgeschützte Redoutensaal. Universitäre Gebäude befinden sich östlich des Garderobentraktes. Südlich grenzt die Hoffläche des Markgrafentheaters an den Schlossgarten.

3. Bauwerk/Baukörper (nach DIN 276 – neu)

3.1 Baukonstruktionen/Bauelemente

(1) Gründung

Bestand: Einzel- und Streifenfundamente

Maßnahme: Im Bereich der Aufzugsunterfahrt werden die bestehenden Fundament unterfangen

(2) Baukonstruktion (System)

Bestand: Wände und Decken in Massivbauweise

Maßnahme: Zur Herstellung der Aufzugunterfahrt wird in diesem Bereich die Bodenplatte abgebrochen und nach der Unterfangung eine neue Bodenplatte mit Schachtwänden (bis OK FFB im UG) betoniert. Nach dem Einbau von lastabtragenden Unterstützungen werden die Deckendurchbrüche in den darüberliegenden Decken hergestellt. Zur Lastabtragung werden runde Stahlbetonstützen und Unterzüge im Randbereich der Deckendurchbrüche betoniert. Über der obersten Geschossdecke im Dachgeschoss wird ein neuer Aufzugschachtkopf hergestellt.

(3) Außenwände und Fassadenbehandlung Bestand: Mauerwerk mit Außenwandputz

Maßnahme: An Stelle des bestehenden Fensters im Bereich des Aufzugs wird eine neue Eingangstür auf Niveau des öffentlichen Gehwegs eingebaut. Damit wird die barrierefreie Erreichbarkeit des Aufzugs sichergestellt. Die Fensteröffnung wird entsprechend der Aufzugplanung angepasst. Die Oberflächen der Wände bzw. Leibungen werden dem Bestand angepasst.

(4) Innenwände und Wandbehandlung

Bestand: Wände in Massivbauweise, geputzt

Maßnahme: Die bestehenden Innenwände bleiben unverändert erhalten. Im UG wird die östlich Schachtwand mit KS-Mauerwerk neu errichtet und verputzt (wie Bestand).

Die Schachtwände des Aufzugs werden aus einer Stahl-Glas-Konstruktion hergestellt. Die Stahlkonstruktion wird die Stilelemente der bestehenden Innen- und Außentüren aufnehmen.

Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)

(5) Decken und Deckenbehandlung sowie Bodenbeläge

Bestand Decken: geputzte Stahlbetondecken (im UG GK-Decke)
Böden: Teppichböden auf Estrich im 1.-3.Rang / im UG Marmorboden

Maßnahme:
Decken: Nach Aufzugeinbau und Montage des Schachtgerüchts werden der Deckenputz bzw, die GK-Becke im UG an das Schachtgerüst angearbeitet.

Böden: Nach Aufzugeinbau und Montage des Schachtgerüchts wird der Teppichboden in Teilbereichen der Ringflure (1.-3. Rang) erneuert. Im UG wird der Marmorboden wieder ergänzt.

(6) Treppen (Konstruktion, Belag, Geländer)

Es werden keine neuen Treppen errichtet oder bestehende überarbeitet.

(7) Dachkonstruktion, Dachdeckung, Dachentwässerung

Zum Einbau des Schachtkopfes des Aufzugs wird im bestehenden Dach eine Einbringöffnung hergestellt. Dabei wird lediglich im Bereich des Schachtkopfs die Dacheindeckung abgedeckt und seitlich zur späteren Wiedereindeckung gelagert. Während der Bauzeit ist in diesem Bereich ein Wetterschutzdach vorgesehen.

(9) Außen- und Innentüren und Fenster

Bestand: Holzfenster, Stahlglastüren als Außen- und Innentüren

Maßnahme: Das Holzfenster im Bereich des geplanten Aufzugs wird abgebrochen. In diesem Bereich wird nach Anpassung der Türöffnung eine neue Aufzugtür eingebaut.

(10) Schall- und Wärmeschutz

Bestand: unbekannt / nicht definiert

Maßnahme: Die neue Aufzugtür in der Außenwand ist entsprechend der EnEV geplant.

11. Termine /Voraussichtlicher Baubeginn

Planungsphase:

- Vorbereitung der Vergabe: 4. Quartal 2020
- Beauftragung Firmen: 1. Quartal 2021 Bauphase:
- 04/2021: Baubeginn Bauarbeiten
- 08/2021: Fertigstellung Baumaßnahme

Stadt Erlangen

Baukunstbeirat

Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)

BKB-Protokoll vom 11.03.2021

TOP 3 **Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen**
Bauherr/in: Amt für Gebäudemanagement, Erlangen
Architekt: Büro Rainer Eis

Der neu zu planende Aufzug sichert zukünftig die barrierefreie Erschließung des Marktgrafentheaters. Als dienende Funktion soll er sich in seiner Gestaltung zum einen zurückhaltend dem Baudenkmal unterordnen, andererseits aber auch eine eigene Kraft entwickeln und als neues Element im Theater mit dem Erlebnis „Aufzugfahren“ wahrgenommen werden. Die äußere Gestalt mit dem in diesem Kontext sehr häufig auftauchenden Material Glas wird vom Gremium als zu schwer angesehen. Der gezeigte Aufzug in der Komödie Fürth als Referenzbeispiel demonstriert dies augenscheinlich. Das Gremium ist überzeugt, dass dies kein adäquater Ansatz für das Erlanger Stadttheater ist. Eher wird hier das Vorbild des strukturierten Metallaufzuges der Gründerzeit gesehen mit seiner teilweisen Transparenz, Leichtigkeit, Zurückhaltung und Reduzierung auf das wesentliche, aber auch einer eigenen Gestalt in seiner filigranen Struktur (Metallgitter) als stärkendes, eigenständiges und wieder erkennbares Element.

Die für das Material „Glas“ notwenige konstruktive Tragstruktur, sowie deren Haltepunkte, sind sehr dominant und sollten mehr in den Hintergrund treten. Es sollen verschiedene, auch geschlossenere Hüllenstrukturen untersucht werden.

Die Lage im Grundriss des Theaters ist grundsätzlich gut gewählt, muss aber in seiner Mikrolage etwas weiter von der Außenfassade autarker gestellt werden, um einen kleinen Vorbereich vor dem Aufzug zu schaffen. Eine „Schleusenwirkung“ von außen direkt in den Aufzug soll vermieden werden.

Die Frage nach einer Lage des Aufzuges an der Außenseite des Theaters wird aus gestalterischen Gründen vom Gremium abgelehnt, weil eine zu große Störung der Außenfassade damit einhergeht.

Es wird empfohlen in der Materialität und der äußeren Hülle das Erlebnis „Aufzugfahren“ besser umzusetzen und auch die Mikro-Lage feiner zur Außenwand zu setzen sowie einen Vorbereich vor dem Aufzug zu entwickeln und eine „Schleusenwirkung“ zu vermeiden.

Um Wiedervorlage wird gebeten.

-

- Erlangen den 11.03.2021
  Der Baukunstbeirat

Baukunstbeirat

Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)

ERGEBNIS AUS DER NACHBESPRECHUNG IN DER VERWALTUNG VOM 07.04.2021

In der verwaltungsinternen Beratungsrunde sollen folgende Optimierungen für die Ausführung des Aufzugs Theater Erlangen in die Ausführungsplanung eingepflegt werden:

- Der Aufzugschacht soll von der nördl. Außenwand ca. 20 bis 40 cm abgerückt werden (2. – 3. Rang freistehend; Unteres Foyer/1. Rang mit seitlichen Trenn- Elementen). Bei der Planung ist der Durchgang zum östlichen Treppenhaus zu berücksichtigen.

- Um den notwendigen Platzbedarf für das Verlassen des Aufzugs im Unteren Foyer herzustellen ist der Ausgang aus dem Aufzuge seitlich anzuordnen, also um 90° zu drehen. Das gilt dann für alle Haltestellen des Aufzugs im Gebäude.

- Der Zugang von außen soll in Form eines „Portals“ mit geputzten Leibungen ausgeführt werden; Höhe dieses Portals bis OK Bestandsfenster in diesem Bereich. Durch die Leibungstiefe des Portals und die Versetzung des Aufzugs nach innen entsteht eine ausreichende witterungsgeschützte Aufenthaltszone für die Nutzer, so dass auf ein Vordach verzichtet werden kann.

- Da im Bereich Unteres Foyer/1. Rang die trennende Geschoßdecke durchschnitten werden muss (Halbversatz zum Gehweg), ist die durch das Abrücken des Aufzugs entstehende „Schleuse“ dort technisch/formal entsprechend zu gestalten.

- Bei den Schachtwänden ist die als zu dominant empfundene Pfosten/Riegelkonstruktion zurück zu nehmen. Der Aufzug soll eine Art separaten Baukörper im Raum darstellen.

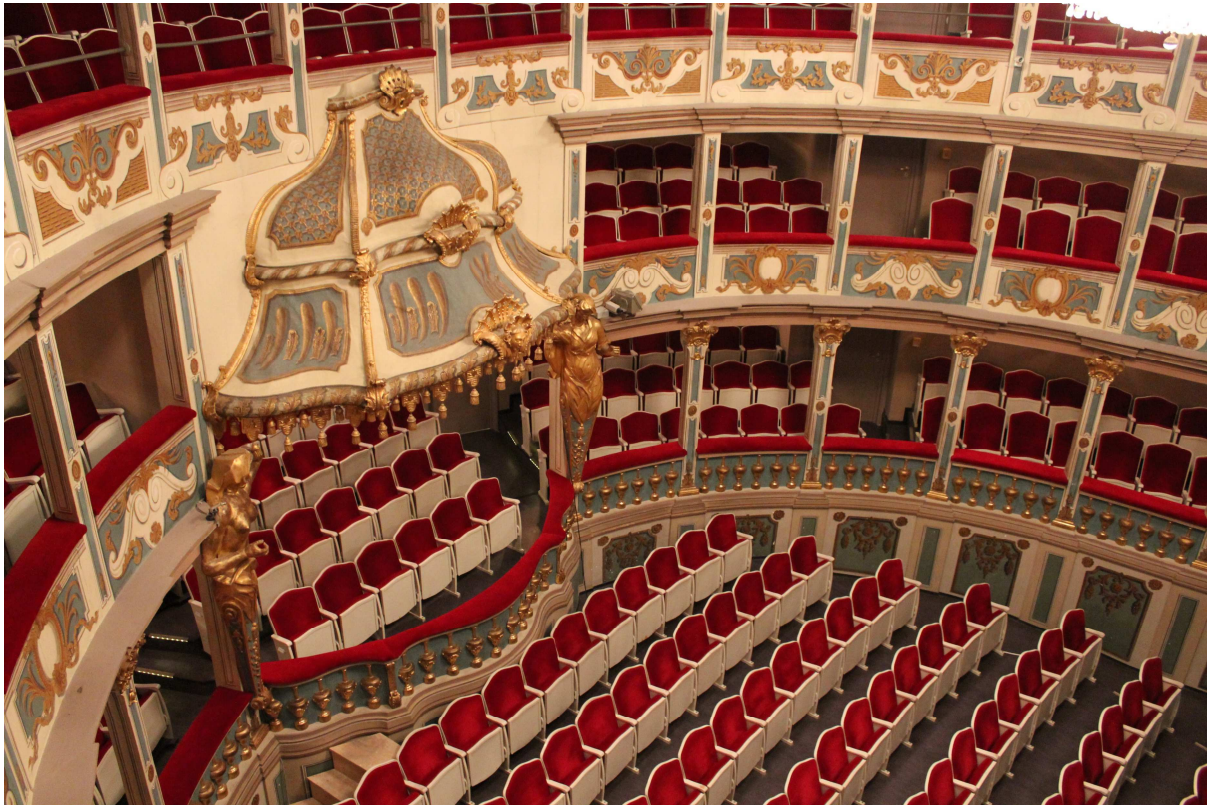
Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (WV)

NEUE PLANUNTERLAGEN

PRÄSENTATION VON ARCHITEKT RAINER EIS

Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro
Rainer Eis



Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro
Rainer Eis

- Bestand „Nordfassade“

Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro
Rainer Eis

- Bestand „Ringflure“

Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro
Rainer Eis

- Planung „Fassadengestaltung“

Nordansicht Zuschauerhaus
M 1:50

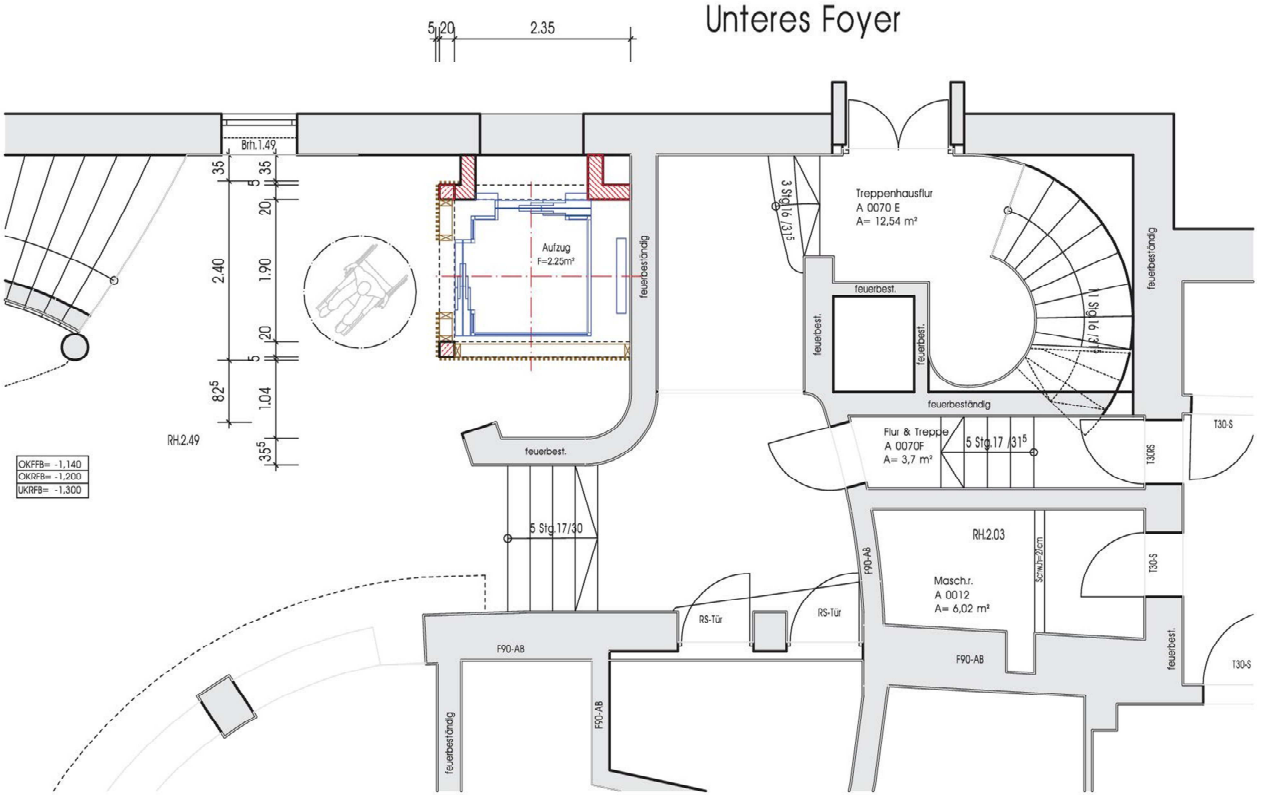
Anmerkungen

- Teleskopschiebetür / Fassadenelement liegt ca. 1,0m hinter Fassadenvorderkante
- Leibungen verputz und in Fassadenfarbe gestrichen
- Kein zusätzliches Vordach

Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro
Rainer Eis

- Grundriss „ Unteres Foyer“



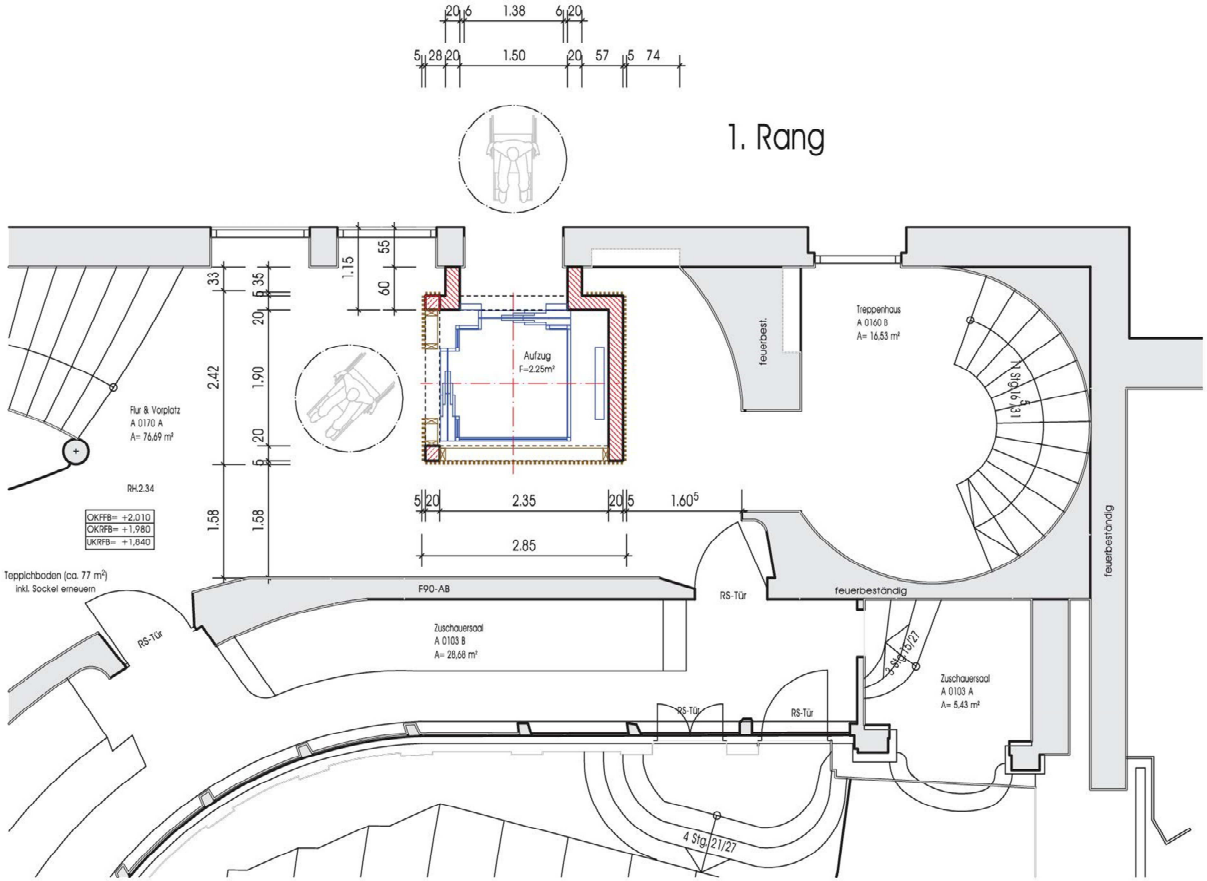
Anmerkungen

- ca. 35cm Abstand von Aufzugschachtwand zu best. Außenwand
- Massiver Wandanschluss im Bereich des Außenzugangs (energetischer Gebäudeabschluss)
- 2 Aufzugschachtinnenwände in Ständerbauweise
- Stahlbetonstützen (ca. 20/20cm) bei Schachtecken
- Östliche Bestandswand = Schachtwand

Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro
Rainer Eis

- Grundriss „ 1. Rang“



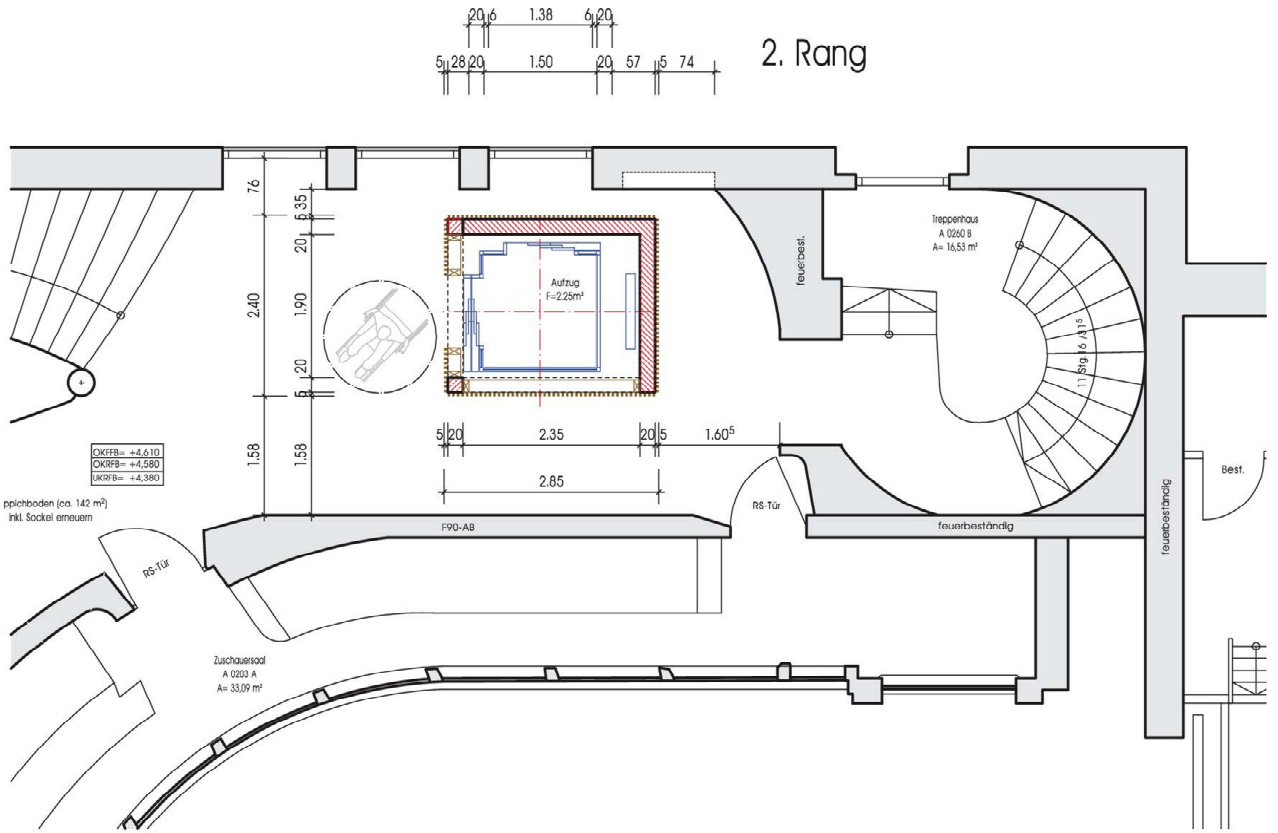
Anmerkungen

- ca. 35cm Abstand von Aufzugschachtwand zu best. Außenwand
- Massiver Wandanschluss im Bereich des Außenzugangs (energetischer Gebäudeabschluss)
- 2 Aufzugschachtinnenwände in Ständerbauweise
- Stahlbetonstützen (ca. 20/20cm) bei Schachtecken
- Östliche Schachtwand in Massivbauweise (Tragkonstruktion des Aufzugs)

Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro
Rainer Eis

- Grundriss „ 2. Rang“



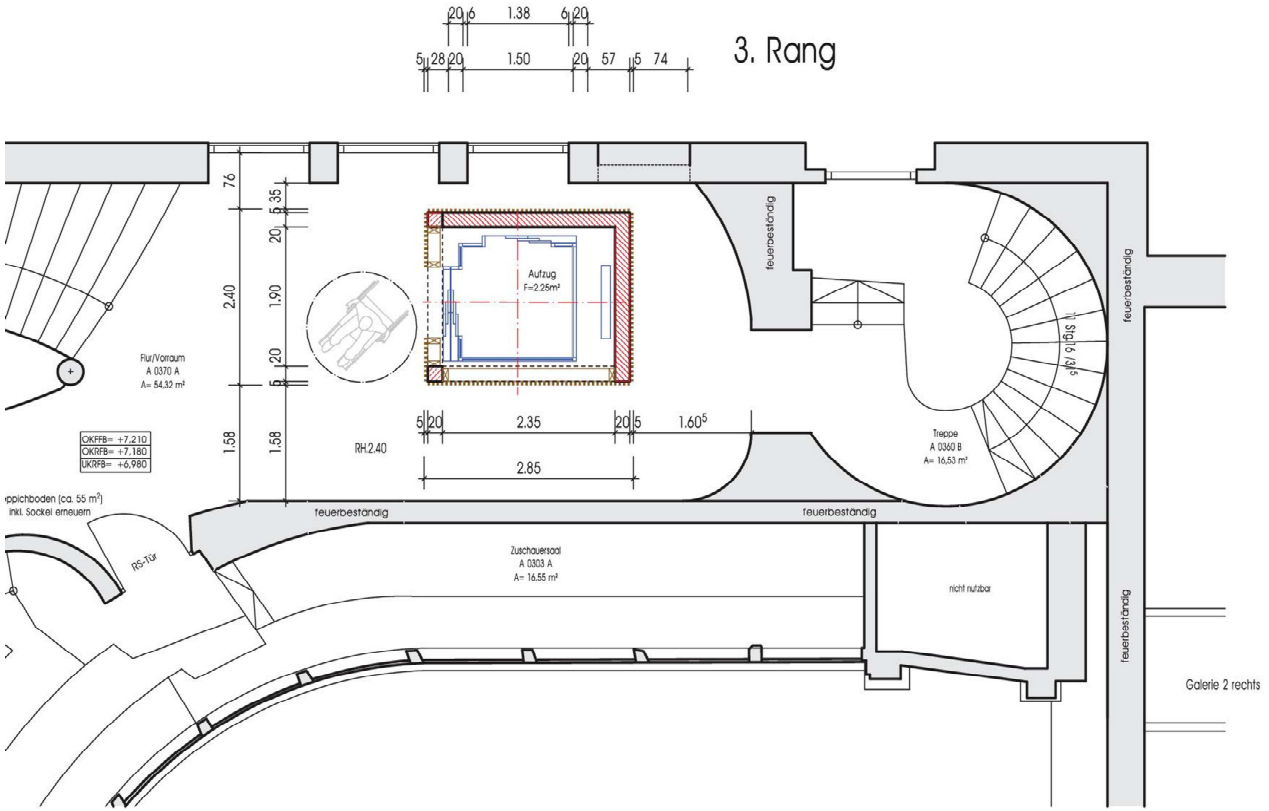
Anmerkungen

- ca. 35cm Abstand von Aufzugschachtwand zu best. Außenwand (Fensterreinigung möglich!)
- 2 Aufzugschachtinnenwände in Ständerbauweise
- Fensterseitige Schachtwand auch in Ständerbauweise realisierbar
- Stahlbetonstützen (ca. 20/20cm) bei Schachtecken
- Östliche Schachtwand in Massivbauweise (Tragkonstruktion des Aufzugs)

Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro
Rainer Eis

- Grundriss „ 3. Rang“



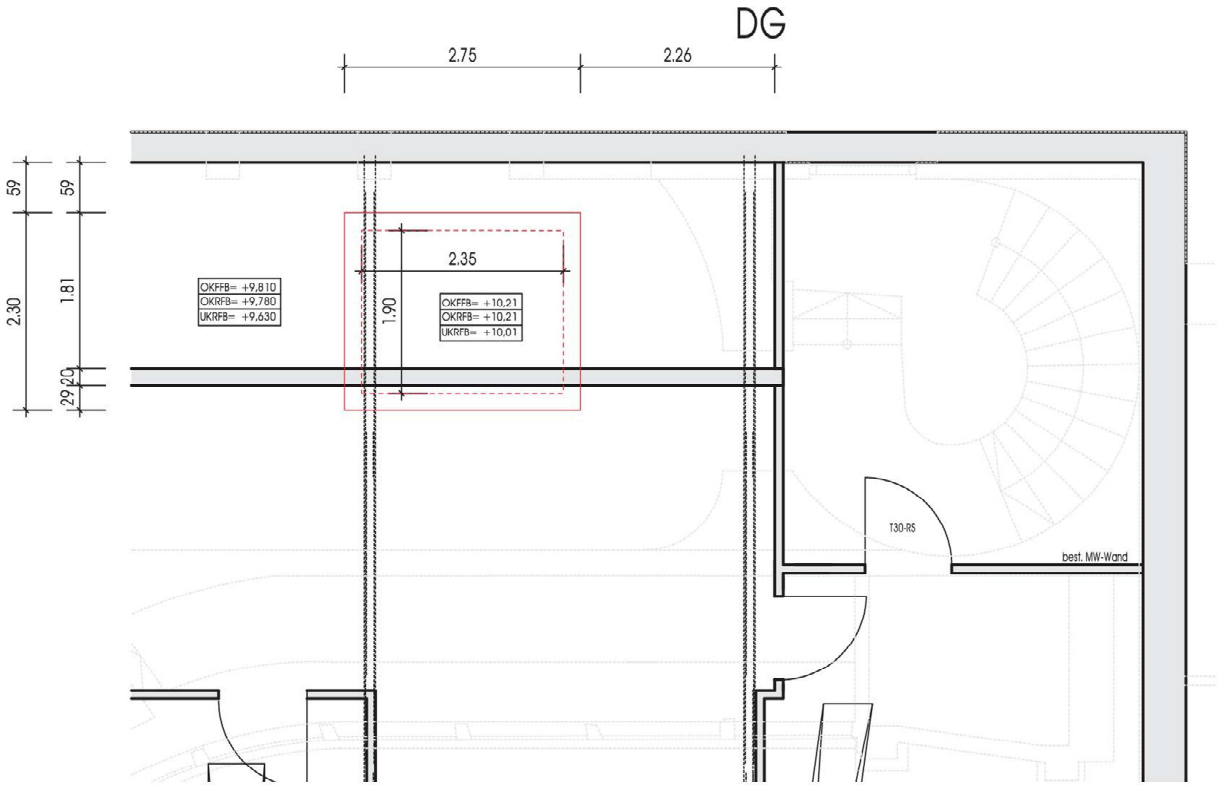
Anmerkungen

- ca. 35cm Abstand von Aufzugschachtwand zu best. Außenwand (Fensterreinigung möglich!)
- 2 Aufzugschachtinnenwände in Ständerbauweise
- Fensterseitige Schachtwand auch in Ständerbauweise realisierbar
- Stahlbetonstützen (ca. 20/20cm) bei Schachtecken
- Östliche Schachtwand in Massivbauweise (Tragkonstruktion des Aufzugs)

Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro

- Grundriss „ Dachgeschoss“



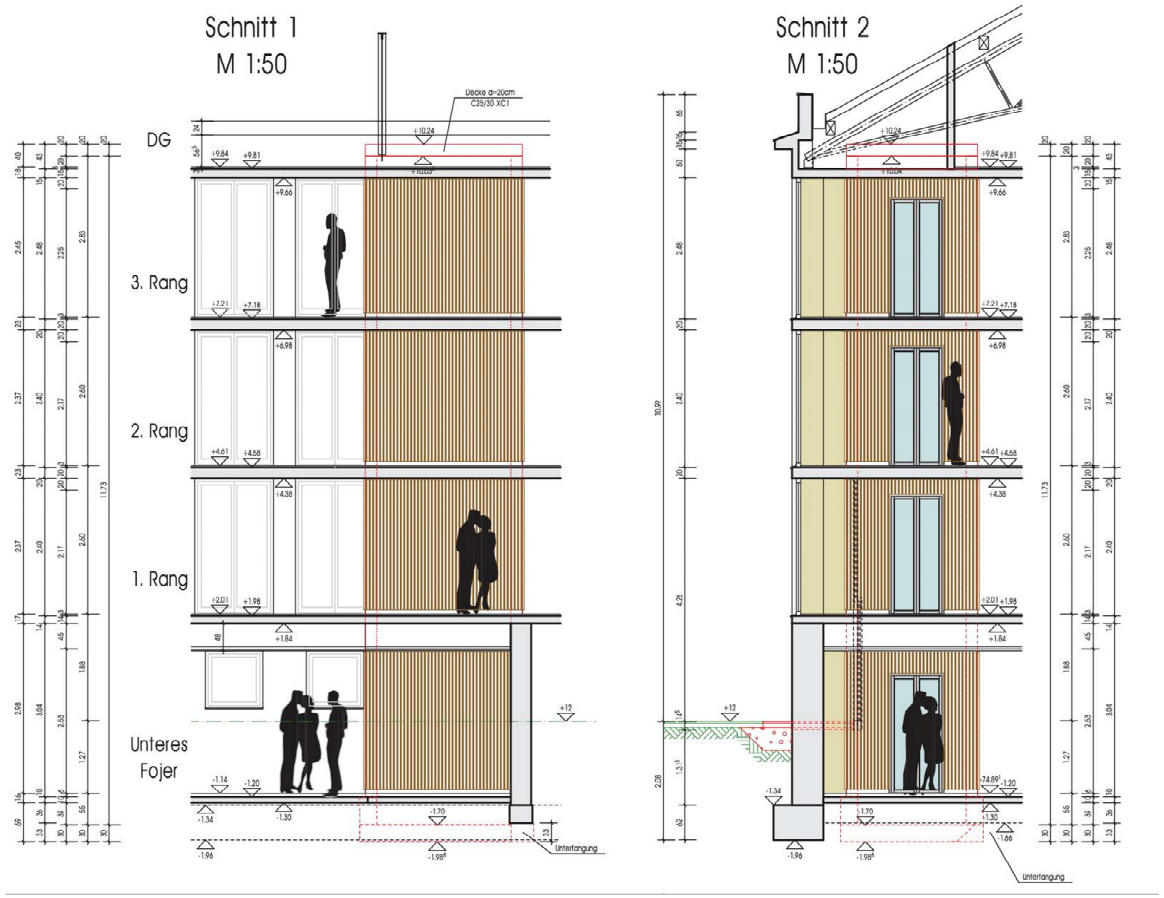
Anmerkungen

- Aufzugüberfahrt ragt um ca. 29cm in Lüftungszentrale (eventuelle Kollision mit Lüftungsgerät muss noch geprüft werden)
- Schachtkopfhöhe (reduzierte Überfahrt) muss noch geprüft werden

Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro
Rainer Eis

- Aufzugansichten / Schnitte



Anmerkungen

- Aufzugschacht allseitig mit Eichenholz-Lamellen (Abstand ca. 3cm) bekleidet
- Lamellenzwischenraum offen bzw. großflächig verglast – 3-seitig verglaster Aufzugskabineninnenraum diffus einsehbar
- Wandanschluss an Außenwand im „unteren Foyer“ / 1. Rang (Eingangsportal „Außenzugang“) geputzt und in Wandfarbe gestrichen
- Aufzugschacht im 2. / 3. Rang freistehend (ca. 35cm vor best. Außenwand

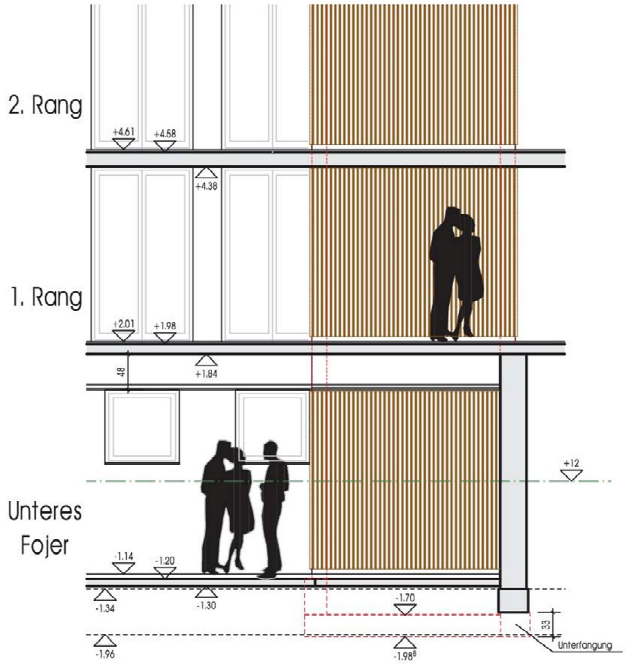
Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

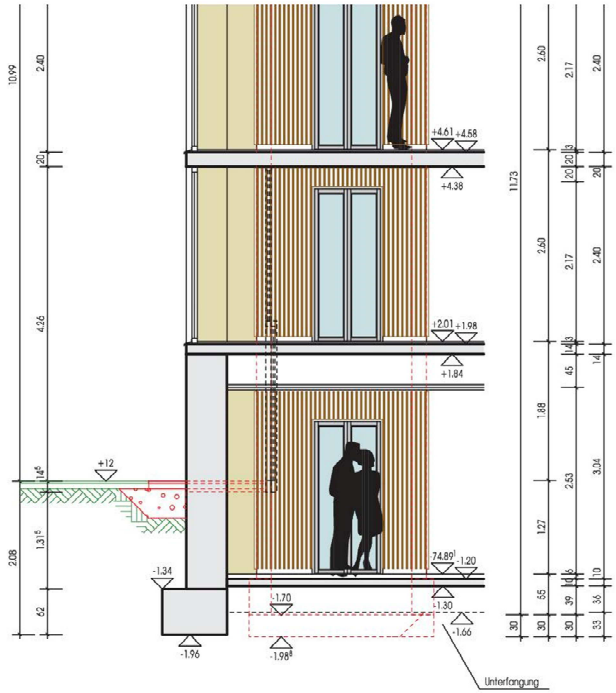
Architekturbüro
Rainer Eis

- Aufzugansichten / Schnitte (Detailausschnitt)

Anmerkungen

- Aufzugschacht allseitig mit Eichenholz-Lamellen (Abstand ca. 3cm) bekleidet
- Lamellenzwischenraum offen bzw. großflächig verglast – 3-seitig verglaster Aufzugskabineninnenraum diffus einsehbar
- Wandanschluss an Außenwand im „unteren Foyer“ / 1. Rang (Eingangsportal „Außenzugang“) geputzt und in Wandfarbe gestrichen
- Aufzugschacht im 2. / 3. Rang freistehend (ca. 35cm vor best. Außenwand





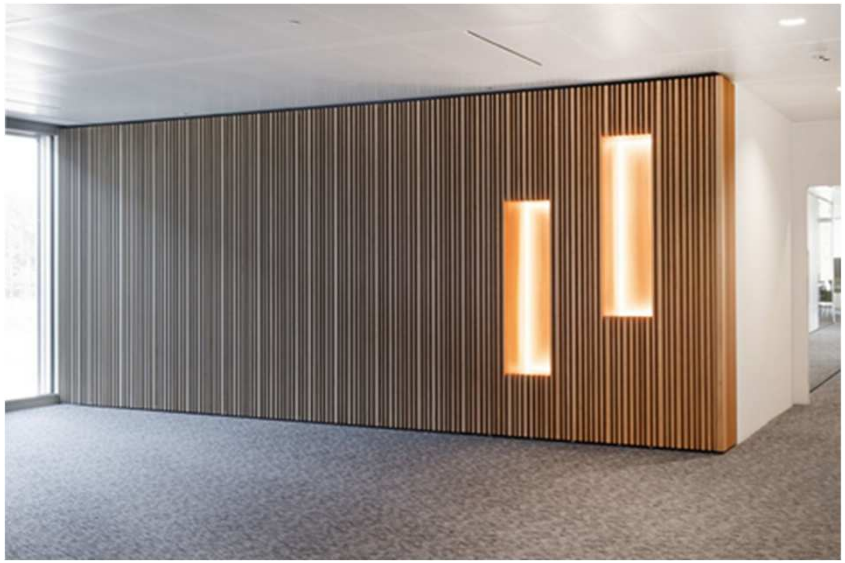
Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro Rainer Eis

- „Schachtbekleidung“

Anmerkungen

- Aufzugschacht allseitig mit Eichenholz-Lamellen (Abstand ca. 3cm) bekleidet
- Lamellenzwischenraum offen bzw. großflächig verglast – 3-seitig verglaster Aufzugskabineninnenraum diffus einsehbar
- Eichenholzlamellen farbsortiert (vertikale „Hell-Dunkel-Strukturierung“)
- Schachtinnenseite in Sichtmontage (Blick aus der Kabine durch die Lamellenzwischenräume in die Ringflure)



Markgrafentheater Erlangen
Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs

Architekturbüro
Rainer Eis

- „Schachtbekleidung“ (Alternative 1: „Deckenbekleidung Marthakirche“)

Anmerkungen

- Die bei der Marthakirche als großflächige Deckenbekleidung realisierte Konstruktion ist als Aufzugschachtbekleidung nicht geeignet, da diese für den Nahbereich zu grob strukturiert ist